

Die sonderbare Protozoologie des Wilhelm Reich (1897–1957)

Wilhelm Foissner

Die Organisation der Protisten gab immer wieder Anlass zu Irrtümern, besonders am Beginn ihrer wissenschaftlichen Erforschung. Erinnert sei an Christian Gottfried Ehrenberg (1838), der in seinem Hauptwerk *Die Infusionstierchen als vollkommene Organismen* bei den Ciliaten Sexualdrüsen etc. erkannte. Er hat seinen Irrtum nie zurückgenommen, im Gegensatz zu Friedrich Stein, der sich im Jahre 1867 von seiner *Akineten-Theorie* distanzierte, nach der die Ciliaten aus Suktorien entstehen sollten.

Aber auch in neuerer Zeit gibt es kapitale Irrtümer, beispielsweise jene von Wilhelm Reich, über den ich hier kurz berichten möchte.

Wilhelm Reichs Vita

Wilhelm Reich (Abb. 1) hatte jüdische Vorfahren und wurde 1897 geboren. Die erste Lebenshälfte verbrachte er vorwiegend in Wien, wo er Schüler des damals schon sehr berühmten Sigmund Freud wurde. Nach Auseinandersetzungen mit der Deutschen Kommunistischen Partei auf der einen Seite und der Freud-Schule auf der anderen wurde Reich 1934 aus der Kommunistischen Partei und der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung ausgeschlossen. 1939

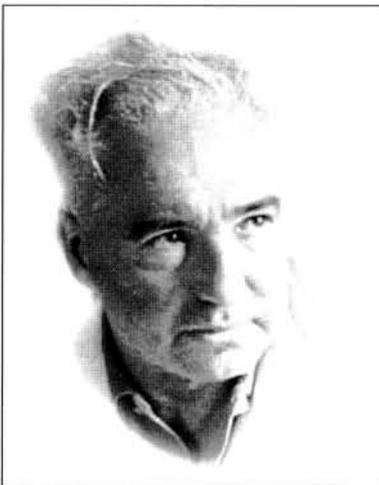


Abb. 1: Portrait von Wilhelm Reich (aus dem Internet).

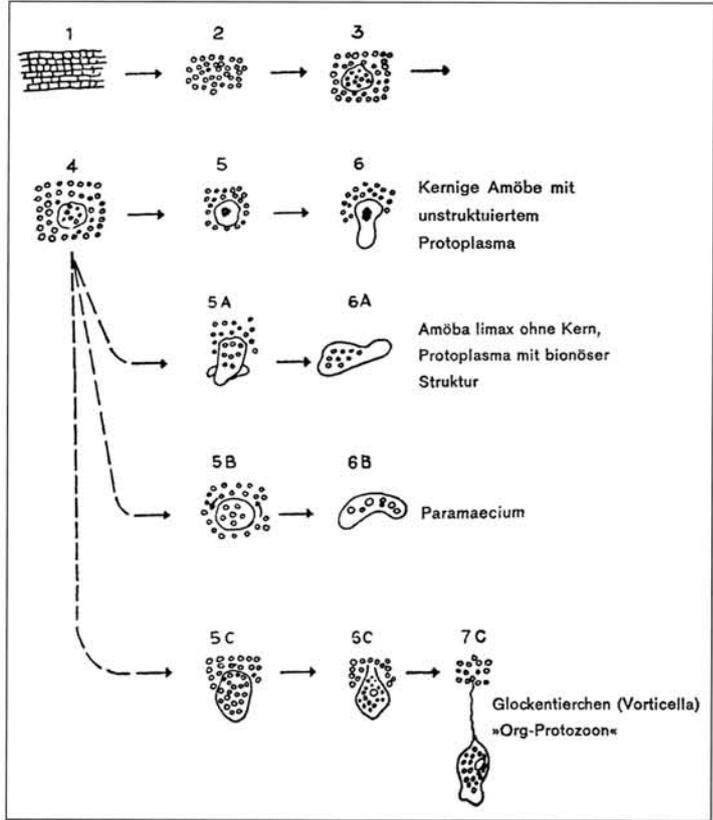
flüchtete er vor den Nazis in die USA, wo er 1957, verfolgt wegen seiner unkonventionellen Heilmethoden, in einem Gefängnis starb. Später wurden seine Bücher in den USA sogar öffentlich verbrannt.

Ich stieß auf Reich als Jugendlicher, weil um 1965 seine Theorien zur Sexualität und zum Orgasmus noch in aller Munde waren und von der *Neuen Linken* aufgegriffen wurden. Reich war einer der großen Wegbereiter der sexuellen Revolution. Darin liegt sein Verdienst.

Wilhelm Reichs natürliche Organisation der Protozoen

Was aber hat der Psychotherapeut Reich mit den Protozoen zu schaffen? In dem 1948 in Amerika erschienenen Buch *Die Entdeckung des Orgons – Der Krebs* gibt es eine 25 Seiten starke Abhandlung über *Die natürliche Organisation der Protozoen*, aus der im Folgenden häufig zitiert wird. Zentrale Bedeutung haben dabei die angeblichen Entdeckungen der Bione und des Orgons, eine geheimnisvolle, masselose Strahlung, welche die ganze Welt erfüllt und die man mit einfachen Mitteln konzentrieren und zur Heilung von psychischen und physischen Krankheiten verwenden kann. Die Bionen sind wenige Mikrometer große, blauschimmernde Bläschen, in denen die Orgonenergie gespeichert ist. Aus den Bionen können sich Bakterien und Protozoen entwickeln. Dazu führte Reich viele Versuche durch, aus denen er ein eindrucksvolles, aber ganz irreales Schema entwickelte (Abb. 2), das er durch Mikrografien stützte (Abb. 3–8). Diese Fotografien entlarven allerdings noch heute die Bione und damit auch das Orgon als kapitalen Irrtum, da

Abb. 2: Entwicklung verschiedener Protozoen von denselben membranösen Aggregaten (sich zersetzendes Gras oder Moos). 1–4 gemeinsame Entwicklungsstadien, 5–7 Differenzierung (aus Reich, 1974).



es sich dabei um bläschenförmig zersetzendes, organisches und anorganisches Material handelt. Details dazu finden sich in den Erklärungen der Abbildungen 3 bis 8.

Obwohl sich Reich nicht ausdrücklich zur Urzeugung von Bakterien und Protozoen bekennt (*sie können sich auch teilen*), verraten es seine Bücher und Tagebucheintragungen: *Aus einer Mischung von geglühtem Kohlenstaub, Bouillon und 50%iger KCl Lösung entstehen etwa 1 µm große Bläschen, die sich strecken, kontrahieren und pulsieren. Niemand noch, der diese Präparate lange genug studiert hat, zweifelte am lebendigen Charakter dieser Bewegungen* (Reich, 1974). Und in einem Brief an seine Frau Eva vom 7. August 1937 schreibt er: *Ruß, Asche, Holzkohle können also lebend werden!! Dies ist gelungen!*

Nicht weniger erstaunlich ist die Erklärung der biologischen Komponente des Krebs (Reich, 1974; S. 73): *Krebszellen sind nichts anderes als Protozoen, die sich im tierischen Organismus aus Gewebestrukturen bilden. Die natürliche Organisation der Protozoen in Gras- oder Moosaufgüssen ist der Schlüssel zum Verständnis der Krebszellorganisation im tierischen Gewebe.*

Wilhelm Reich: Ein verkanntes Genie?

Reichs Gegner erklärten ihn meist für verrückt oder für einen Schwindler. Ich würde das zusammenfassen in ein pathologisch übersteigertes Geltungsbedürfnis, das soweit ging, dass er Fakten ausblenden oder umdeuten konnte. Dazu folgende Argumente:

- Reich hat sich die heißesten Eisen zur Forschung ausgesucht: Sexualität und Krebs. Was immer man dazu schreibt, es wird eine Anhängerschaft finden.
- Reich war mit der wissenschaftlichen Methodik vertraut und hat daher seine Thesen mit Tabellen, Kurven und Fotos, die er mit einem bis 5.000fach (!) (leer) vergrößernden Mikroskop machte, gestützt. Das mag damals Psychologen und gebildete Laien sehr beeindruckt haben.
- Reich hatte gute Kenntnisse in der Literatur und flocht in seine Thesen geschickt große Forscher ein wie beispielsweise Einstein und Jakob von Uexküll. Damit kann man beeindruckt werden.

Reich war ein begnadeter Vielschreiber mit einem lebhaften, auch dem gebildeten Laien verständlichen Stil. Lassen wir ihn am Schluss selbst sprechen (Tagebuch, 23. Mai 1939):

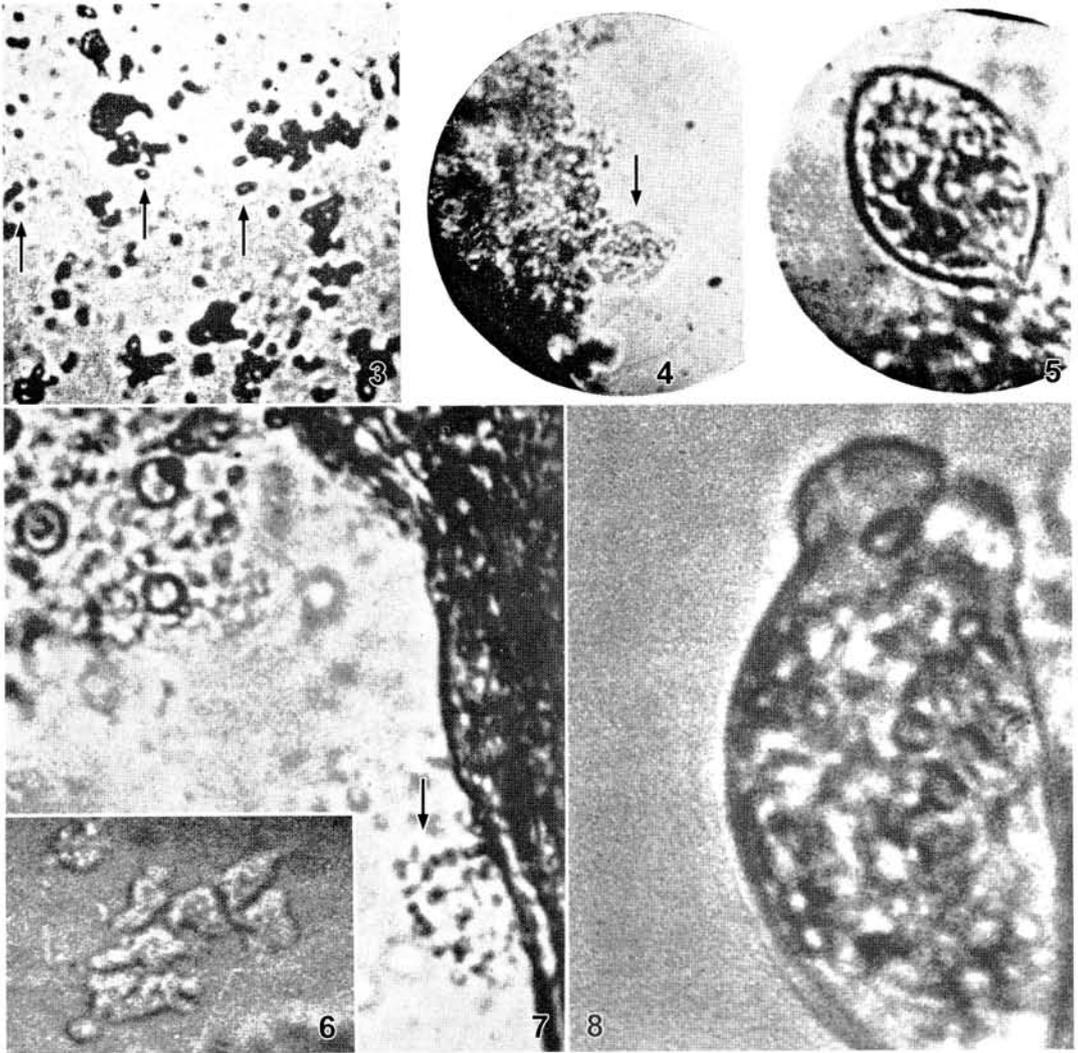


Abb. 3–8: Bione und ihre Entwicklung (aus Wilhelm Reich, 1974). Größe der Bilder und Text wie im Original. Meine Interpretationen sind eingeklammert und kursiv geschrieben.

Abb. 3: Kohlenbione (Pfeile), aus Kohlenstaub gegläht, dann in Bouillon und KCl-Lösung gequollen. (Vermutlich winzige Fetttropfen von der Bouillon.) – **Abb. 4:** Organisation eines Protozoons (Pfeil) am Rande eines bläschenförmig zerfallenden Grases. Vergr. ca. 700fach. (Sicher eine sich zersetzende Graszelle.) – **Abb. 5:** Ein organisierter Haufen von Bionbläschen. Vergr. ca. 1500fach. (Sicher eine sich zersetzende Opercularia, siehe Abb. 8.) – **Abb. 6:** Amöben am Rand von zerfallendem Gras. (Das stimmt.) – **Abb. 7:** Eine frühe Phase in der Entwicklung der *Amoeba limax*. Die Kugelformen oben links stammen aus gequollenem Gras. Sie entwickeln sich zu Amöben. Unten rechts entsteht ein Protozoon (Pfeil). Vergr. ca. 1.000fach. (Vermutlich Ruhecysten von Flagellaten oder kleinen Amöben, vergleiche Abb. 6. Das entstehende Protozoon ist wahrscheinlich flockiger organischer Detritus.) – **Abb. 8:** Org-Protozoon. Ein vollständig organisiertes Protozoon, eine Vorticella, im Zustand der Expansion, das sich aber noch nicht vom Grasblatt abgelöst hat. Beachte die bläschenförmige Struktur des Protoplasmas. Vergr. ca. 3.000fach. (Aus einem Bion-Versuch mit stark zersetztem Gras. Reich bildet ein peritriches Ciliat ab, vermutlich *Opercularia asymmetrica*, die in stark saprobem Milieu häufig ist [Aeschl und Foissner, 1992]. Die bläschenförmige Struktur des Protoplasmas entsteht durch die zahlreichen Nahrungsvakuolen. Reich nennt die Peritrichen Org-Protozoen wegen ihrer orgasmusartigen Kontraktion und Expansion.)

Ich bin im Grunde ein ganz großer Mann, eine Seltenheit zozusagen. Was habe ich entdeckt! 1. Die Funktion des Orgasmus, 2. Die charakterliche Panzerung, 3. Die Lebensformel, 4. Die Bione, 5. Die elektrische Funktion der Sexualität, 6. Die Orgonstrahlung, 7. Die Mechanismen der Krebsbildung, 8. Die Mechanismen des Rheuma, 9. Die Mechanismen der Schizophrenie samt organischem Fundament der Neurosen, 10. Die Soziologie der Sexualverdrängung, 11. Die Dynamik des Faschismus, 12. Die Kreiselwelle. Viel, gut erarbeitet, dennoch – ich kann es nicht genießen – ich bange um meine Zukunft!

Literaturhinweise

- Aescht, E., Foissner, W.: Biology of a high-rate activated sludge plant of a pharmaceutical company. Arch. Hydrobiol. Suppl. 90, 207–251 (1992).
 Ehrenberg, Ch. G.: Die Infusionstierchen als vollkommene Organismen. Ein Blick in das tiefere organische Leben der Natur. L. Voss, Leipzig 1838.

- Higgins, M. B.: Wilhelm Reich. Jenseits der Psychologie. Briefe und Tagebücher 1934–1939. Kiepenheuer und Witsch, Köln 1996.
 Reich, W.: Die Entdeckung des Orgons, Band I. Die Funktion des Orgasmus. Kiepenheuer und Witsch, Köln 1969. (Erstmals erschienen 1942 unter dem Titel *The Function of the Orgasm. The Discovery of the Orgone*, Vol. I).
 Reich, W.: Die Entdeckung des Orgons, Band II. Der Krebs. Kiepenheuer und Witsch, Köln 1974. (Erstmals erschienen 1948 unter dem Titel *The Cancer Biopathy*.)
 Stein, F.: Der Organismus der Infusionsthiere nach eigenen Forschungen in systematischer Reihenfolge bearbeitet. II Abtheilung. 1. Darstellung der neuesten Forschungsergebnisse über Bau, Fortpflanzung und Entwicklung der Infusionsthiere. 2. Naturgeschichte der heterotrichen Infusorien. Engelmann, Leipzig 1867.

Verfasser: Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Foissner, FB Organismische Biologie, Universität Salzburg, Hellbrunnerstrasse 34, 5020 Salzburg, Österreich, E-Mail: Wilhelm.Foissner@sbz.ac.at

Aus den Arbeitsgemeinschaften

Berliner Mikroskopische Gesellschaft



Programm März bis August 2013

- 08.03.: *Dr. Caspar Schöning, Berlin:*
Taxonomie und Arbeiterinnenpolymorphismus der afrikanischen Treiberameisen (P)
 15.03.: *Martina und Günther Zahrt, Berlin:*
Kurs Praktische Mikroskopie
 22.03.: *PD Dr. Bücken und Frau Feldmann, Bundesanstalt für Materialforschung (BAM), Berlin:*
Besichtigung des Analytischen Raster-elektronenmikroskops
Veranstaltungsort: BAM, Zweiggelände Adlershof, Volmerstraße 7b, Berlin; Uhrzeit: 17.00–19.00 Uhr
 05.04.: *Dipl. Biol. Stephanie Lauke, FU Berlin:*
Wenn ein Sandkorn zum Findling wird – Die Bodenwelt aus der Sicht von Mikroarthropoden (P)
 12.04.: *Martina und Günther Zahrt, Berlin:*
Kurs Praktische Mikroskopie
 19.04.: *Prof. Dr. Carl Erb, Augenklinik am Wittenbergplatz, Berlin:*
Erkrankung der Netzhaut des Auges
Veranstaltungsort: Kleiststr. 23–26, Berlin

- 03.05.: *Gerd Günther, Düsseldorf:*
Regenwurm-Ciliaten (P)
 Do. 09. – So. 12.05.: *Prof. Dr. Ulrich Szewzyk, TU Berlin:*
Exkursion in das Untere Odertal
Anmeldung bei
Ulrich.Szewzyk@TU-Berlin.de
 17.05.: *Dipl. Biol. Thomas Fromm, Berlin:*
Nordseeplankton (P)
 31.05.: *Marion Schemann, Düsseldorf:* Haare (P)
 07.06.: *Martina und Günther Zahrt, Berlin:*
Kurs Praktische Mikroskopie
 So. 16.06.: *Dr. Erika Hausmann, Berlin:*
Moose und Farne, 10:00 Uhr Exkursion
Treffpunkt wird noch bekannt gegeben.
 19.6.-02.08.: Sommerferien
 09.08.: *Dr. Erika Hausmann, Berlin:*
Mikroskopische Aspekte von Moosen und Farnen (P)
 16.08.: *Martina und Günther Zahrt, Berlin:*
Kurs Praktische Mikroskopie
 23.08.: *Dr. Dirk Mikolajewski, FU Berlin:*
Evolutionsoökologie bei Libellen (P)

Die Übungsabende beginnen – sofern nicht anders angegeben – jeweils um 19:00 Uhr im Institut für Biologie/Zoologie (Johannes-Müller-Saal, Parterre, oder Ehrenberg-Saal, 1. Obergeschoss) der FU Berlin, Königin-Luise-Straße 1–3 (Eingang Haderslebener Straße 1–3), 14195 Berlin.

Die mit P gekennzeichneten Termine beinhalten einen praktischen Teil.